

ckelt habe. Dies verwundert angesichts der teils wesentlich älteren Jenseits-Vorstellungen in Ägypten und Mesopotamien.

Trotz der religionsgeschichtlichen und redaktionsgeschichtlichen Ansätze und der damit verbundenen Spätdatierung vieler biblischer Bücher, die nicht jeder Leser teilen wird, ist die vorliegende Untersuchung außerordentlich instruktiv und zugleich flüssig geschrieben. Fischer beweist, dass sich konzentrierte Information und anregende Lektüre nicht ausschließen müssen. Über die eigentliche Thematik von Tod und Jenseits hinaus wird man auf eine spannende Reise durch die Welt des Alten Orients mitgenommen. Fischer erweist sich hier als kundiger Reiseführer.

*Walter Hilbrands*

---

Astrid Nunn: *Alltag im Alten Orient*, Zaberns Bildbände zur Archäologie (Sonderbände zur Antiken Welt), Mainz: Ph. von Zabern, 2006, pb., 115 S., € 25,-

---

Der vorliegende großformatige (21,5×30 cm) und reich illustrierte (64 Farb-, Schwarzweiß- und 28 Strichabbildungen) Band gibt einen exzellenten Überblick über den Alltag im alten vorderen Orient. „Die Themengebung ‚Der Alltag‘ ist umfassend und schließt sämtliche Bereiche des menschlichen Lebens ein: die materiellen und die sozialen, die künstlerischen und die moralischen“ (S. 2).

Dabei greift die Archäologin Nunn auf eine Fülle archäologischen Materials und auf schriftliche Quellen zurück, „die bisweilen mehr zum Verständnis eines Befunds beitragen als genaue archäologische Untersuchungen. Zudem können wir religiöse Handlungen, verwaltungstechnische oder wirtschaftliche Vorgänge genauer mit schriftlichen Quellen rekonstruieren“ (S. 2). Teilweise werden die schriftlichen Quellen ausführlich zitiert. Dabei zielt die Autorin nicht nur auf eine Beschreibung der Lebenswirklichkeit aller Menschen in altorientalischen Gesellschaften, sondern auf eine *Mentalitätsgeschichte*: „Mentalität ist hier in ihrem weitesten Sinne verstanden. In dem Maße, als sie das Kollektivum, also die ‚anonymen Massen‘ umfasst, betrifft sie auch den Alltag. Sie ist eine Interpretation von Wertesystemen, von Vor- und Einstellungen, von Wissen, Regeln und Verhaltensweisen, aber auch von Sensibilitäten und Glauben. Denken und Handeln können wir nur am überlieferten Material, an den Orten, an den Gegenständen des Denkens und ihrer Symbolisierung ablesen und interpretieren“ (S. 3).

Nach einer knappen Einführung in die Umwelt (S. 4–10: Topographie, Klima, Rohstoffe, Fauna, Flora, Sesshaftwerdung) beschreibt Nunn unter der Überschrift „Von der Hütte zum Palast“ (S. 11–23) zunächst Wohnen im alten Orient (Beginn der Architektur, Baumaterial, Geschichte der Grundrisse und Aufrisse, Residenz und Arbeitsstätte, Möbel und Einrichtung, Städte, Einwohnerzahlen, Stadtplanung und Gärten). Dann geht es um Bekleidung und Schmuck (S. 24–36:

Chronologie der Kleidertypen, Soldatenbekleidung und Schuhe, Stoffe und ihre Muster, Frisur, Kopfbedeckung, Schmuck, Nacktheit), Kochen und Essen (S. 37–43: Gefäßherstellung, Konservieren und Speichern, Nahrungsmittel und Kochen, Getränke, Mahlzeiten und Rezepte, Tischmanieren), Tiere im Alltag (S. 44–52: Mensch und Tier, Darstellung einzelner Tiere), „Glaube und Aberglaube: Denken und Organisieren“ (S. 53–62: die Welt der Götter, Anthropomorphismus, das religiöse Empfinden der Menschen, religiöses Verhalten, Glaube und Aberglaube, Mantik, abschließende Analyse religiösen Denkens).

Zu den gesellschaftlichen Strukturen (S. 63–68) gehören König und Königtum, Regierungsform und -programm auf Stadtebene, Regionalebene und auf himmlischer Ebene, Demokratie im alten Orient, gesellschaftliche Gruppen, Justiz sowie das Kriegswesen. „Frau und Familie“ (S. 69–74) behandelt die Rolle des Mädchens, Eheschließung, Hochzeit, Eheleben, Kinder und Erziehung, Wittenschaft, Frauenrechte, Königstochter und –gattin, die arbeitende Frau, Liebe und Sexualität, Bilder nackter Frauen und weitere Berufe. Im Kapitel „Die Schrift“ (S. 76–81) beschreibt Nunn die Erfindung der Schrift, Schriftbild und Keilschrift, Schriftsystem, Sprache und Inhalte der ältesten Tontafeln, Hieroglyphen und das Alphabet. Dem folgen die Abschnitte „Lesen- und Schreibenlernen: Über Schulen“ (S. 82–87: Zugang zur Schule und Lernmaterial, Schulstufen und Schulstoff, Schulgebäude, Lehrer, Schulalltag, der Beruf des Schreibers und Alphabetisierungsstand), „Lernen und Arbeiten: Das Berufsleben“ (S. 88–94: Ausbildung, Berufe mit Schrift, Handwerker und Künstler) und „*Homo ludens*: Zur freien Zeit“ (S. 95–104: Festessen, Musizieren und Singen, Tänzer, Gaukler, Sport, Spiele, Spielzeug und Spielen). Im letzten Kapitel „Ein Leben im alten Mesopotamien: Von der Wiege bis zur Bahre“ (S. 105–108: Zeit und Zeitabläufe, der Tagesablauf, Lebenserwartung und Leben nach dem Tod, Schuld und Unschuld, Weisheit, Vernunft und Hoffnung) „geht es um den Sinn, den das Leben für einen Altorientalen besaß. Welche Lebensvorstellungen und Denkensart gaben ihm den Antrieb, unter schwierigen klimatischen Gegebenheiten so viel zu erreichen?“ (S. 3). Eine Zeittafel, eine geographische Überblickskarte und Anmerkungen zu den einzelnen Abschnitten runden den Band ab.

Nunns Band ist eine gute Einführung in die Welt des Alten Testaments für Studierende (eine ideale Begleitlektüre für Veranstaltungen zur Umwelt des Alten Testaments) und interessierte Bibelleser. Viele der Darstellungen lassen sich im Unterricht, im Kontext von Gemeinde und Katechetik verwenden. Für den an die Bleiwüsten bibelwissenschaftlicher Fachliteratur gewöhnten Leser, eine willkommene Abwechslung, die zudem auch für Fortgeschrittene viele Anregungen enthält und nach den teils deutlichen Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte in den aktuellen Stand der Forschung einführt. Manche neuen Einsichten ergeben sich und Zusammenhänge erschließen sich, wenn man nicht vom Alten Testament her den alten vorderen Orient nach möglichen Parallelen befragt um alttes-

tamentliche Texte zu erhellen, sondern auf dem Hintergrund einer gelungenen Synthese des Lebens im alten Orient die alttestamentlichen Texte liest.

Vermisst habe ich lediglich ein eigenes Kapitel über die wissenschaftlichen Errungenschaften des alten Orients, die zumindest teilweise den Alltag beeinflussen haben. Die Architektur wird relativ ausführlich behandelt, Medizin nur knapp erwähnt, die Astronomie/Astrologie fehlt ganz. Nunns Quellen und Darstellung gehen in der Regel von Mesopotamien aus. Während es hier direkte Berührungen mit der Welt der Patriarchen, mit der Spätzeit der Könige Israels (und deren „Tuchföhlung“ mit den Völkern des Zweistromlands), mit dem Exil und der nachexilische Zeit gibt, ist zu bedenken, dass in der südlichen Levante ebenso mit ägyptischem und phönizischem Einfluss zu rechnen ist.

Christoph Stenschke

*Weitere Literatur:*

- Klaus-Peter Adam: *Historiographie in der Antike*, BZAW 373, Berlin: de Gruyter, 2007, geb., XII+250 S., ca. € 78,-
- Mark W. Chavalas (Hg.): *Ancient Near East. Historical Sources in Translation*, Oxford: Blackwell, 2006, pb., 544 S., US \$ 44,95
- Jules Francis Gomes: *The Sanctuary of Bethel and the Configuration of Israelite Identity*, BZAW 368, Berlin: de Gruyter, 2006, geb., XX+303 S., € 84,-
- Bernd Janowski, Gernot Wilhelm (Hg.): *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, N.F. Bd. 3, Briefe*, Gütersloh: Gütersloher, 2007, geb., 480 S., € 148,-
- Othmar Keel, Max Küchler: *Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studienreiseföhrer zum heiligen Land, Bd. 4/2, Jerusalem*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007, hb., XIV+1.266 S. mit 650 Abb., € 99,-
- Ernst Axel Knauf, Albert de Pury: *Geschichte Israels im Spiegel zeitgenössischer Texte und Bilder von Merenptah bis Bar Kochbba*, Kohlhammer Studienbücher Theologie 2, Stuttgart: Kohlhammer, 2007, pb., ca. 320 S., ca. 60 Abb., ca. € 20,-
- John Laughlin: *Fifty Major Cities Of The Bible*, London: Routledge / Taylor & Francis, 2006, pb., 256 S., US \$ 33,95
- Paul Lawrence: *The IVP Atlas of Bible History*, hg. von Alan R. Millard, Heinrich von Siebenthal, John H. Walton, Leicester: IVP, 2006, geb., 188 S., US \$ 40,- [deutsche Übers. beim Brunnen Verlag i. V.]
- Oded Lipschits, Manfred Oeming (Hg.): *Judah and the Judeans in the Persian Period*, Winona Lake/IN: Eisenbrauns, 2006, geb., XXII+722 S., US \$ 59,50
- Meir Lubetski (Hg.): *New Seals and Inscriptions, Hebrew, Idumean, and Cuneiform*, Hebrew Bible Monographs 8, Sheffield: Sheffield Phoenix, 2007, geb., 230 S., € 80,-
- Victor Harold Matthews, Don C. Benjamin: *Old Testament Parallels. Laws and Stories from the Ancient Near East*, 3. Aufl., New York: Paulist, 2007, pb., XV+430 S., US \$ 22,95

Eugene H. Merrill: *Die Geschichte Israels. Ein Königreich von Priestern*, hg. von Helmuth Pehlke, 2. Aufl., Holzgerlingen: Hänssler, 2006, geb., 800 S., € 34,95

Nadav Na'aman: *Ancient Israel's History and Historiography. The First Temple Period. Collected Essays*, Bd. 3, Winona Lake/IN: Eisenbrauns, 2006, geb., XIV+415 S., US \$ 49,50

\*Thomas Scheiber: *Lots Enkel. Israels Verhältnis zu Moab und Ammon im Alten Testament*, Norderstedt: Books on Demand, 2007, pb., 304 S., € 39,-

John H. Walton: *Ancient Near Eastern Thought and the Old Testament. Introducing the Conceptual World of the Hebrew Bible*, Grand Rapids/MI: Baker, 2006, pb., 368 S., US \$ 24,99

### 3. Kommentare, exegetische Beiträge

---

Melanie Köhlmoos: *Bet-El – Erinnerungen an eine Stadt. Perspektiven der alttestamentlichen Bet-El-Überlieferungen*, Forschungen zum Alten Testament 49, Tübingen: Mohr (Siebeck), 2006, geb., XI+504 S., € 84,-

---

Die hier anzudeigende Göttinger Habilitationsschrift bringt in gelehrter Weise einen Umgang mit biblischen Texten zur Anwendung, der deren Eigenverortung kaum mehr als zutreffend erachtet, sondern deren Geschichtskontext neu konstruiert: Ausgehend von Erinnerungen werden Krisenzeiten, die katalytisch wirken, als theologisch-literarische „Sinnbildungen“ geschaffen, die Identität stiften und Geschehen deuten.

„Bet-El ist die zweitwichtigste Stadt Israels im Alten Testament“ (S. 1). Mit diesem Eröffnungssatz markiert die Verfasserin, dass wir es keineswegs mit einem peripheren Sachverhalt zu tun haben. In der Tat hat in jüngster Zeit dieser Ort, sein Heiligtum und was sich mit ihm im Alten Testament verbindet, (mindestens) drei weitere Publikationen ausgelöst (H. Pfeiffer, *Das Heiligtum von Bethel im Spiegel des Hoseabuches*, FRLANT 183, Göttingen 1999; K. Koenen, *Bethel. Geschichte, Kult und Theologie*, OBO 192, Freiburg, Göttingen 2003; J. F. Gomes, *The Sanctuary of Bethel and the Configuration of Israelite Identity*, BZAW 368, Berlin 2006).

Nach einem Einleitungskapitel mit den üblichen methodischen und forschungsgeschichtlichen Hinweisen wendet sich Köhlmoos zunächst dem archäologischen und landeskundlichen Befund zu. Bet-El ist mit großer Wahrscheinlichkeit mit der (teilweise) ausgegrabenen Ortslage *Bētīn* zu identifizieren, die eine lange Siedlungsgeschichte aufweist. Ein (eisenzeitliches) Heiligtum – für die biblische Überlieferung besonders relevant – ist im Laufe der Ausgrabungen dieses im Grenzgebiet von Benjamin und Ephraim liegenden Orts allerdings